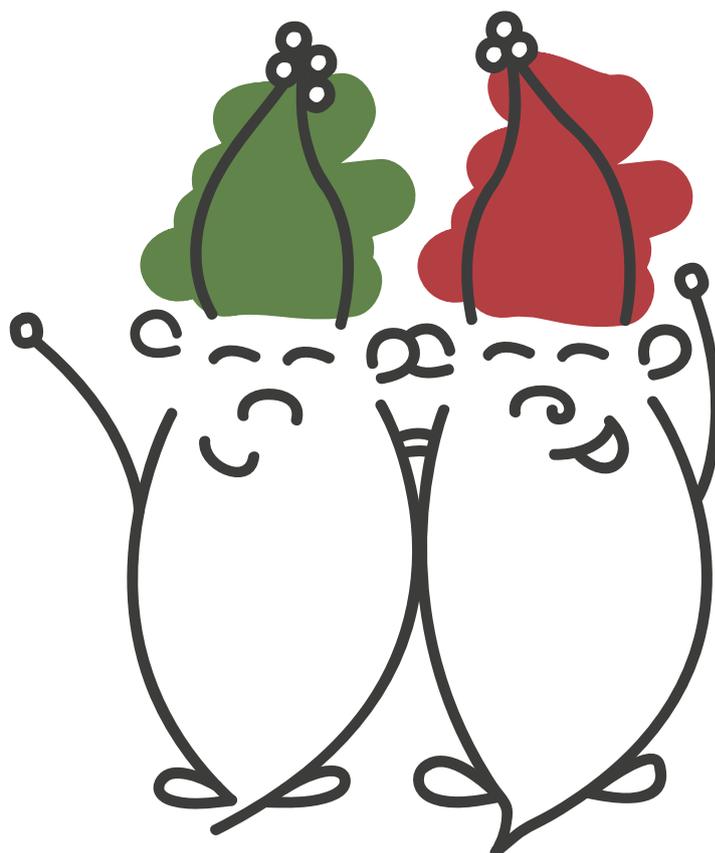


Pädagogische Konzeption



Kinderkrippe
Schwarzwaldzwerge

Mehr Raum für Kinder gmbH

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Philosophie	3
Vorwort des Trägers.....	3
Vorwort des Teams	4
2. Wir stellen uns vor	4
3. Unser Bild vom Kind	6
Bildungs- und Erziehungsverständnis	7
Beziehungsgestaltung zwischen Kind und Fachkraft	7
Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit	8
Rechte des Kindes Kinderschutz der Kinder	8
Partizipation und Teilhabe der Kinder Beschwerden der Kinder	9
4. Hygiene und Sicherheit	9
5. Darstellung unserer pädagogischen Arbeit.....	11
Ein Tag bei den Schwarzwaldzwerge	11
Bedeutung des Freispiels	12
Die Rolle der pädagogischen Fachkraft im Freispiel	13
Feste und Feiern.....	13
6. Beobachtung und Dokumentation.....	14
Freie Beobachtung	14
Beobachtungen Petermann & Petermann.....	14
Portfolio.....	14
7. Gestaltung von Übergängen	15
Von der Familie in die Kindertagesstätte, in die Krippe	15
Von der Krippe in den Kindergarten	16
8. Erziehungspartnerschaft Zusammenarbeit mit Familien.....	16
9. Zusammenarbeit im Team	17
10. Orientierungsplan, die 6 Bildungs- und Entwicklungsfeldern.....	18
11. Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	22
12. Qualitätsmanagement in unserer Einrichtung.....	24
13. Schlusswort	29

1. Unsere Philosophie

Vorwort des Trägers

Mit der Ihnen vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Philosophie und unser pädagogisches Leitbild geben. Unser Ziel ist es, die besondere Identität und Qualität unserer Ganztageeinrichtungen auf verschiedenen Ebenen wieder zu spiegeln und Ihnen die nötige Transparenz zu bieten, um eine Öffnung nach außen zu erreichen. Jede Einrichtung in unserem Unternehmen ist ein einzigartiger Lebens- und Lernort für die Kinder. Er prägt sie auf unterschiedliche Art und Weise, bietet eine Lebensgemeinschaft auf Zeit und bietet vieles von dem, was das Leben ausmacht.

Der Start begann 1999 mit der Gründung einer Krippengruppe von Minikindergarten Waldkirch e.V., die im Landkreis Emmendingen eine der ersten war. 2011 wurde Mehr Raum für Kinder gGmbH gegründet. Seit 2015 ist Mehr Raum für Kinder gGmbH Träger der freien Jugendhilfe und wurde 2019 Mitglied im Deutschen Kitaverband für freie unabhängige Träger. Unsere Einrichtungen mit Leben zu füllen, ist unsere Leidenschaft und diese geben wir gerne für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt weiter. Die flexiblen und inklusiven Angebote haben für uns einen hohen Stellenwert und sind wertvoll, um Familie und Beruf zu vereinbaren. Wir bieten den Raum, um das Leben zu entdecken und einzuüben, jedes Kind in seinem eigenen Tempo, dafür nehmen wir uns Zeit. Kinder entdecken in der Lebensgemeinschaft „Kita“ ihre eigene Persönlichkeit und wachsen gleichzeitig in eine Gemeinschaft und in ihre Umwelt hinein. Damit erfüllen wir als freier Träger unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Wir sehen die Einzig- und Andersartigkeit eines jeden Menschen als Zugewinn der Gemeinschaft und behandeln dementsprechend jeden mit Achtung. Persönliche Herabsetzung und Diskriminierung lehnen wir ab und erwarten von jedem Mitarbeiter einen respekt- und verständnisvollen Umgang untereinander, mit den Kindern, Eltern und deren familiären Umfeld.

Mitten im Herzen von Emmendingen, in der Markgrafenstraße, liegt unsere Kinderkrippe Schwarzwaldzwerge. Sie wurde in den Räumen eines Spielzeugladens und zuletzt eines Fotostudio 2017 eröffnet. Die großen Schaufenster zu Straßenseite hin werden jahreszeitlich liebevoll und kreativ gestaltet. Sie sind ein echter Hingucker für Groß und Klein.

Ein weiterer Baustein ist das Einbinden der Großeltern. Unserer Meinung nach dürfen sie nicht fehlen, in dem wir uns nur um Eltern und Kinder kümmern. Somit sind „Oma-Opa-Nachmittage“ ein fester Bestandteil des Miteinanders und unser Ausdruck für ein breitgefächertes und transparentes Betreuungsangebot. Voraussetzung für das Gelingen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft auf allen Ebenen ist eine hohe Qualität der Einrichtungen, die ausgehend von der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben das Kind individuell fördern und ihm eine Gemeinschaft anbietet, in der es sich geborgen fühlen und gute Lernerfahrungen machen kann. Wir sind ein Sozialunternehmen, setzen hohe Maßstäbe auf allen Ebenen und arbeiten stetig an einer guten Umsetzung in der pädagogischen Arbeit, im Miteinander und unserem Unternehmensumfeld. Als Familienunternehmen sorgen wir für unsere Mitarbeiter und möchten jeden in seiner persönlichen und beruflichen Entwicklung fördern.

Wir wollen ein Füreinander und ein Miteinander als Basis für jeden Tag und für einen guten Arbeitsalltag, der die Bedingung für Kreativität und Ideenreichtum jederzeit ermöglicht und die Zeit der Kinder in unseren Einrichtungen unverwechselbar macht.

Unsere Unternehmensleitsätze sind:

Wir fördern Neugierde.

Wir eröffnen Wege.

Wir achten Freiheit.

Wir gestalten Gemeinschaft.

Ihr Marko Kaldewey

Gesellschafter, Geschäftsführer Mehr Raum für Kinder gGmbH

Vorwort des Teams

Hallo liebe Leserin und lieber Leser

Mit unserer pädagogischen Konzeption möchten wir einen Einblick in unseren Alltag geben. Wir leben bei uns Spaß, Freude, Lust, Geborgenheit und Sicherheit aus und schaffen für unsere Familien eine Partnerschaftliche Atmosphäre. Die Kinder liegen uns sehr am Herzen, wir lachen und spielen gerne miteinander, essen gemeinsam, toben umher, gehen spazieren, klettern, balancieren, schlafen... So ist es uns wichtig, Offenheit und Vertrauen zu haben und miteinander für die Kinder zusammenzuarbeiten – die Erziehungspartnerschaft aktiv zu leben und mitzugestalten. Wir sind in Kooperation mit den Mini Markgrafen, der Krippengruppe direkt neben uns, verbunden und haben viele Berührungspunkte. Auf eine spannende Zeit bei uns.

Liebe Grüße vom Schwarzwaldzwerge-Team



2. Wir stellen uns vor

Lage

Mitten im Herzen von Emmendingen, in den ehemaligen Räumen eines Kinderspielzeugladens und zuletzt eines Fotostudios, finden Sie unsere liebevoll gestaltete Kinderkrippe. Im hinteren Teil des Hauses liegt unsere Garderobe und ein großzügiger Gruppenbereich, indem große Lichtkuppeln verbaut sind.

Der Bewegungsbereich, der Schlafräum und unser Sanitärbereich sind ebenfalls im Hinterhaus zu finden. Im vorderen Teil des Hauses ist der Besprechungsbereich und ein Büro für das Team. Auch hier hören wir das herzliche Lachen der Kinder.

Unser Garten, angrenzenden der Gruppe „Mini Markgrafen“ bietet Platz zum Sandeln, Toben und Spielen. Im Außenbereich haben wir zudem eine Bobbycar Rennbahn. Sie ist immer ein Highlight für unsere Krippenkinder.

Die Einrichtung ist mittels einer Rampe, trotz der Höhenunterschiede der Vorder- und Hinterhausgebäude barrierefrei zu erreichen. In der Fußgängerzone zur Innenstadt von Emmendingen, sind wir auf der linken Straßenseite zu finden. Direkt von der Fußgängerzone/ Markgrafenstraße erreicht man uns. Mit den Mini Markgrafen sind wir zwei Krippengruppen, die zusammengehören und quasi wie eine Kindertagesstätte zu betrachten sind.

Öffnungszeiten

Montag – Freitag von 07:00 Uhr - 16:00 Uhr

Gruppen und Alter der Kinder

Eine Krippengruppe für Kinder von 0 - 3 Jahre

Personal

Mit unserem multiprofessionellen Personal setzen wir eine ganzheitliche Erziehung, Bildung und Betreuung um. Es setzt sich aus ErzieherInnen, KinderpflegerInnen, Auszubildenden und weiteren qualifizierten Fachkräften zusammen. Nachfolgend sprechen wir von „pädagogische Fachkraft“.

Räumlichkeiten

Die Schwarzwaldzwerge gibt es seit Januar 2018 und wir haben...

- einen Eingangsbereich mit Garderobe,
- einen Raum für das Team, Elterngespräche...,
- mehrere Gruppenräume mit Lerninseln,
- einen separaten Essbereich und einen Schlafräum,
- einen Bewegungsraum, den wir mit den Mini Markgrafen gemeinsam nutzen,
- ein Bad mit Kindertoiletten und Personal WCs, separatem Wickelbereich,
- ein Außengelände im „Innenhof“ (hinter dem Gebäude)
- Wiese, einen Park und öffentliche Spielplätze in unmittelbarer Nähe.

Ausstattung bei den Schwarzwaldzwerge

Verschiedene Spiel-, Lern- und Erforschungsmöglichkeiten werden den Kindern geboten. Die Bereiche sind nach Alter und Entwicklungsstand, und vor allem nach den Interessen der Kinder sowie mit den Kindern eingerichtet. Durch den Flurbereich, der sich durch die ganze Kita wie eine Schlange zieht, sind alle Räume miteinander verbunden. Wir bilden verschiedenen Lerninseln, die nach den Bedürfnissen den Kindern (mit) gestaltet werden.



3. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Geburt an ein Individuum. Die Kinder haben eine unterschiedliche Herkunft, kommen aus verschiedenen Familienformen und bringen individuelle Bedürfnisse mit in die Krippe. Unsere Aufgabe ist es, dieses wahrzunehmen und den Raum zu geben, in Gemeinschaft zu leben. Wir nehmen und geben uns dafür Zeit und begegnen uns auf Augenhöhe. Durch den strukturierten Tagesablauf und Rituale bieten wir Sicherheit und einen geschützten Rahmen, in dem sie sich frei entfalten können. Unser Bild vom Kind ist, eine eigenständige, forschende, aktive und selbstbestimmte Persönlichkeit zu entwickeln und die Welt neugierig zu erschließen.

Dies geschieht täglich und trägt zur Weiterentwicklung bei. Auf diesem Weg begleiten wir Ihr Kind in einer wertschätzenden und liebevollen Art. Jedes Kind trägt und bringt Rechte mit, die Erziehung und Bildung, Persönlichkeit, Begabung und die geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkeiten zu Entfalten. Partizipation und Inklusion sind Grundprinzipien einer kindgerechten Pädagogik.



Bildungs- und Erziehungsverständnis

Zu einer guten Atmosphäre des Wohlfühlens, der Sicherheit und des Geborgenseins tragen alle im Prozess beteiligte bei: das Kind, die Eltern, die anderen Kinder der Krippe und die pädagogischen Fachkräfte. Kinder bringen sich aktiv mit ihren Sinnen und ihren Erfahrungen ein und machen sich zusammen mit anderen auf die Entdeckung der Welt. Dabei ist Spaß und Freude das Wichtigste. Kinder haben einen natürlichen Drang zur eigenen Bildung und setzen ihren Bildungsprozess selbst in Gang. Unsere Impulse regen an und entwickeln den Forscherdrang weiter. Damit die Kinder ihre individuellen Entwicklungs- und Lernpotentiale möglichst vielseitig ausschöpfen ist eine anregende Umgebung zu gestalten. Dahingehend unterstützen wir mit einer prägenden Raumgestaltung und stellen verschiedene Materialien für freies und gezieltes Lernen zur Verfügung. Dazu werden Impulse und Anreize geboten, die die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder stets wachsen und entwickeln lassen. So haben sie viele Möglichkeiten sich auszuprobieren und neue Erfahrungen zu sammeln.

Ein zentraler Kern der gezielten Lernangebote und Freispielimpulse sind die Einbindung der Bedürfnisse und Themen der Kinder. Dies weckt die Neugierde und das Interesse, lässt mutig an Unbekanntes herangehen und Bekanntes weiterentwickeln. Als Vorbild vermitteln wir Werte und Grundhaltungen wie Vertrauen, Mitgefühl, Wertschätzung und Respekt. Die Kinder erleben einen freundlichen und achtsamen Umgang innerhalb unserer Gemeinschaft. Sie lernen voneinander und miteinander und unterstützen sich gegenseitig.

Die pädagogische Fachkraft ist präsent, beobachtet, unterstützt und schützt, ohne dabei für das Kind selbst zu handeln. Es ist daher wichtig, dem Kind zu ermöglichen, selbst Lösungen zu finden und Erfolge als eigene Leistung und Kompetenzsteigerung zu sehen. Unser ritualisierter Tagesablauf gibt Orientierung, Sicherheit und Halt.

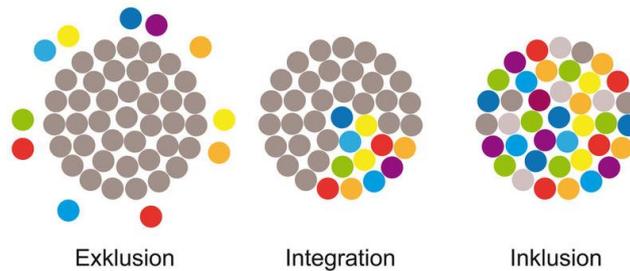
Beziehungsgestaltung zwischen Kind und Fachkraft

Wir legen Wert auf einen wertschätzenden, liebevollen und vertrauensvollen Umgang und orientieren uns an jedem Kind individuell, um in der Gemeinschaft den Tag zu gestalten und zu leben. Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung und somit eigenständige Individuen. Sie sind neugierig, probieren aus, entdecken, forschen, experimentieren und stellen Fragen, und erwarten Antworten. Die Interaktion gestalten wir durch Empathie, Geduld, Offenheit, Kommunikation auf Augenhöhe, Achtung, Zeit, Liebe, Verständnis und Vertrauen.

Besonders in der Eingewöhnung ist es wichtig den Familien Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln, um somit einen guten Start zu haben. Wir bringen uns gegenseitig Wertschätzung entgegen und lernen uns kennen. Den Kindern geben wir Zeit und Raum, um die Krippe als Ort zum Wohlfühlen wahrzunehmen.



Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit



Jedes Kind mit seiner Familie ist bei uns willkommen. Jedes Kind hat ein Recht auf gleiche Bildungschancen und soziale Teilhabe. Wir begleiten, bilden und fördern die Kinder. Die Nationalität, das Geschlecht, der Entwicklungsstand oder der soziale Stand sind für uns kein Grund für Bevorzugung oder Benachteiligung. Um allen Kindern eine erfolgreiche Teilhabe am Gruppenalltag zu ermöglichen, ist der tägliche Austausch mit den Eltern besonders wertvoll. Wir unterstützen die Mädchen, die sich für Autos interessieren oder helfen den Jungen ihr Prinzessinnenkleid anzuziehen. Diese frühkindlichen Erfahrungen sind wichtig für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung und für die eigene Identität.

Rechte des Kindes | Kinderschutz der Kinder

Alle Kinder haben die gleichen Rechte, unabhängig der nationalen, ethnischen und sozialen Herkunft der Kinder, der Weltanschauung ihrer Eltern sowie der körperlichen und psychischen Verfassung. Das Wohl des Kindes hat bei uns Priorität. Es ist vor allem ausschlaggebend für Maßnahmen, die die Sicherheit und Gesundheit, die Aufnahme, Unterstützung und Begleitung von Kindern betreffen. Kinder mit und ohne Handicap haben gleichermaßen ein Recht auf Bildung, Entwicklung und Betreuung. Teilweise in Abstimmung auch mit besonderer Fürsorge und Förderung. In unserer Einrichtung sorgen wir dafür, dass Ihr Kind eine aktive Teilnahme am gemeinschaftlichen Leben erlebt. Kinder aus Familien, die ihr Land verlassen mussten und flüchteten, haben das Recht auf Versorgung und Unterbringung.

In unserer Gesellschaft leben Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen mit unterschiedlichen Orientierungen, Werten und Lebensvorstellungen. Diese Vielfalt findet sich bei uns wieder, wir leben und lernen miteinander und voneinander und leben die Inklusion. Individuelle Merkmale wie z. B. besondere Begabung, Hautfarbe, Geschlecht, Beeinträchtigung oder Behinderung nehmen ebenso Einfluss auf die Art und Weise, wie Kinder Zugänge zu Bildung entwickeln, wie die sozialen Kontakte, in denen Kinder aufwachsen. Jedes Kind nehmen wir als Individuum an, stärken die Stärken und fördern die Schwächen und geben dazu Unterstützung und Wertschätzung. In diesem Prozess werden Voraussetzungen geschaffen, in denen sich das Kind entwickelt. Wir stellen uns dieser Herausforderung, die Persönlichkeit nehmen wir wertfrei an und sehen sie als Bereicherung.

Wir haben die Aufgabe und Pflicht, dass jedes Kind in einer fürsorglichen und gewaltfreien Umgebung aufwächst. Um das Kind zu schützen, bedarf es der Einhaltung der Kinderrechte, festgeschrieben in der UN- Kinderrechtskonvention SGB VIII § 8a.

Bei Missbrauch des Kindeswohls tauschen wir uns im Team aus, besprechen unsere Beobachtungen und das weitere Vorgehen mit dem Träger. Mit Hilfe der „Einschätzungsskala Kindeswohlgefährdung in Kindertageseinrichtungen“ (KiWoSkala) der KVJS wird innerhalb des Teams, in Kooperation mit dem Träger und dem hinzuziehenden entsprechend erfahrenen Fachkräfte, eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen.

Anschließend werden, falls erforderlich, entsprechende Hilfsmaßnahmen ermittelt. Auch die Eltern bzw. Sorgeberechtigten werden in diesen Prozess mit einbezogen, wenn dies keine zusätzliche Gefährdung des Kindes darstellt. Lässt sich die Gefährdung für das Kind durch unsere Bemühungen nicht abwenden, wird das Jugendamt unverzüglich informiert.

Partizipation und Teilhabe der Kinder | Beschwerden der Kinder

Die Beteiligung und Mitbestimmung der Kinder ist für uns von großer Bedeutung. Unser Ziel ist es, dass die Kinder lernen ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und sich trauen diese zu äußern. Die „Rechte der Kinder“ sind hier grundlegend. Jede Meinung wird gehört und von uns ernst genommen. Die Einflussnahme der Kinder kann zum Beispiel die gemeinsamen Regeln betreffen, die Lernangebote oder die Raumumgestaltung.

Sowohl im Morgenkreis als auch im Alltag bieten wir den Kindern die Möglichkeit, ihre Wünsche, Anliegen und Meinungen zu äußern und uns zu berichten, was sie gerade beschäftigt.

Im Freispiel suchen sich die Kinder ihre Spielorte und Spielpartner selbst aus. Während des Tages werden Ideen und Impulse der Kinder aufmerksam beobachtet, angehört und bestmöglich umgesetzt.

Die Angebote entstehen aus Alltagssituationen, Themen und Bedürfnisse der Kinder, bei denen sie selbst mitwirken und mitgestalten. Die Beteiligung an einem Angebot ist hierbei nicht zwingend ein Muss, auch hier entscheiden die Kinder selbst darüber was sie tun.

In die Planung von Festen und Feiern werden die Kinder über verschiedene Aktionen und Aktivitäten miteinbezogen. Auch während der Mahlzeiten spielt die Selbstbestimmung eine Rolle. Sie schöpfen sich eigenständig das Essen und bestimmen dabei die Menge und was sie essen. Der Tisch wird gemeinsam gedeckt, Brote, Obst und Gemüse geschnitten, das Mittagessen vorbereitet oder die Lätzchen verteilt. Die Eigenständigkeit der Kinder zu gewähren, bedeutet, sie mit all ihren individuellen Bedürfnissen und Ansichten ernst zu nehmen.

4. Hygiene und Sicherheit

Um für die Sicherheit der Kinder zu sorgen, sind unsere Infektionsschutz- und Hygienemaßnahmen nach dem Hygieneplan des Landesgesundheitsamtes festgelegt und Bestandteil im Kitaalltag. Was wie oft und mit was gereinigt wird, ist im kitaspeziellen Hygieneplan der Schwarzwaldzwerge festgelegt und im Qualitätsleitfaden Findus zu finden. In jedem Bereich ist ein Hygieneplan ausgehängt und für alle sichtbar. Jährlich wird die Hygiene- und Infektionsschutzbelehrung nach § 33 - 36 des Infektionsschutzgesetz im Team durchgeführt. Die Belehrung wird dokumentiert und in den Personalakten abgelegt. Der sachgerechte Umgang und die Verarbeitung von Lebensmitteln wird ebenfalls regelmäßig geschult und dokumentiert.

Krankheit

Erkrankt ein Kind an einer ansteckenden Krankheit wie Masern, Noro – Viren oder Läusen sind die Eltern laut Hygienevorschriften verpflichtet, die Kita umgehend zu informieren. Im Elterninfobereich werden die Eltern über aktuelle Krankheiten in der Kita informiert. Außerdem muss das Gesundheitsamt bei speziellen Erkrankungen informiert werden. Diese Weitergabe erfolgt unter datenschutzrechtlichen Bestimmungen und wird deshalb anonym durch den Träger weitergeleitet. Ein Leitfaden des Trägers gibt den Umgang mit Medikamenten in der Kita vor, was zu tun und beachten ist. Bitte sprechen Sie uns an, gerne gehen wir mit Ihnen ins Gespräch.

Ersthelfer | Erste Hilfe

Pro Gruppe gibt es mindestens einen ausgebildeten Ersthelfer, der alle zwei Jahre seine Kenntnisse auffrischt. Es stehen mehrere Erste-Hilfe-Ausrüstungen zur Verfügung. Bei Spaziergängen und Aktivitäten, außerhalb der Einrichtung, wird stets ein Notfallpaket mit Notfalltelefonnummern mitgeführt. Die pädagogischen Fachkräfte sind berechtigt, im Notfall, wenn kein Sorgeberechtigter zu erreichen ist, zur Sicherheit des Kindes selbst den Notruf zu wählen.

Allergien

Wichtige Informationen (z. B. Allergien) werden im Aufnahmegespräch abgefragt, natürlich nehmen wir jederzeit Ihre Informationen über das Kind entgegen. Deshalb ist es wichtig, die Kenntnisse über Ihr Kind stets aktuell zu dokumentieren und über Veränderungen sofort informiert zu werden. Um Folgeschäden besser einzuordnen, werden Unfälle, Verletzungen, Wunden und Stürze im Verbandsbuch dokumentiert und Maßnahmen, Augenzeugen... festgehalten.

Brandschutz

Die Feuerlöscher werden vorschriftsgemäß gewartet und das pädagogische Fachpersonal wird im Umgang damit regelmäßig geschult. Es werden vorgeschriebene Brandschutz- und Evakuierungsübungen mit Hilfe der örtlichen Feuerwehr durchgeführt und jährlich auch mit den Kindern geübt. Dazu wird ein pädagogisches Projekt mit den Kindern durchgeführt und beinhaltet eine Brandschutzübung.

Datenschutz

In unserer Krippe hat der Datenschutz einen hohen Stellenwert. Daher werden Kinder-, Eltern- und Personaldaten stets verschlossen aufbewahrt und nicht ohne Zustimmung weitergegeben.



5. Darstellung unserer pädagogischen Arbeit

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz und unterstützen aufgrund der Struktur im Tagesablauf und den unterschiedlichen Möglichkeiten und Anforderungen jedes einzelne Kind bei einer stärkenorientierten, vorteilhaften und positiven Entwicklung. Spielraum für spontane und aktuelle Ereignisse und individuelle Bedürfnisse ist da und berücksichtigt den Wechsel zwischen aktiven und ruhigen Phasen. Im sozialen Kontakt zu anderen Kindern und Erwachsenen erfahren sie Anregungen für ihre Wahrnehmung und ganzheitliche Entwicklung im Bereich ihrer sozio-emotionalen, wie auch ihrer körperlichen, kreativen und geistigen Fähigkeiten. Es ergibt sich ein Wechsel zwischen Einzel-, Klein- und Gesamtgruppenaktivitäten, zwischen angeleiteten und frei gewählten Tätigkeiten. Durch Spielen, Bewegung, Handeln und Wahrnehmen finden die Kinder hier die Bedingungen für handlungsorientierte Entwicklung und Lernen durch Ausprobieren. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und begleiten jedes Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung und der Auseinandersetzung mit der Umwelt. Die Achtung des Kindes, die Befähigung und Ermutigung zur Selbständigkeit und Eigenaktivität stehen dabei im Vordergrund.

Ein Tag bei den Schwarzwaldzwerge

07:00 – 08:30 Uhr	Bringzeit, Freispiel
08:45 – 09:00 Uhr	Morgenkreis
09:00 – 09:30 Uhr	gemeinsames Frühstück
09:30 – 11:30 Uhr	Lernangebote, Outdoorzeit, Wickeln
11:30 – 12:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12:00 – 13:45 Uhr	wickeln, umziehe, Schlafenszeit, Mittagsruhe
12:00 – 12:30 Uhr	1. Abholzeit
13:45 – 14:00 Uhr	aufstehen, anziehen, wickeln
14:00 – 14:30 Uhr	Nachmittagssnack
14:15 – 14:30 Uhr	2. Abholzeit
14:30 – 16:00 Uhr	Outdoorzeit, Freispiel
16:00 Uhr	3. Abholzeit



Die Pflege

Durch die beziehungsvolle Pflege erfährt das Kind sich selbst und seinen Körper als liebenswert zu schätzen. Je nach Bedürfnis werden die Kinder gewickelt und gepflegt. Es kann mal vorkommen, dass ein Kind nicht von einer bestimmten Person gewickelt werden möchte, dann übernimmt es eine andere Fachkraft. Die Sauberkeitserziehung unterstützen wir in enger Absprache in der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Bei uns gibt es Wickelphasen, die im Tagesablauf eingeplant sind. Selbstverständlich wickeln wir auch nach Bedarf zwischendurch.

Das Essen

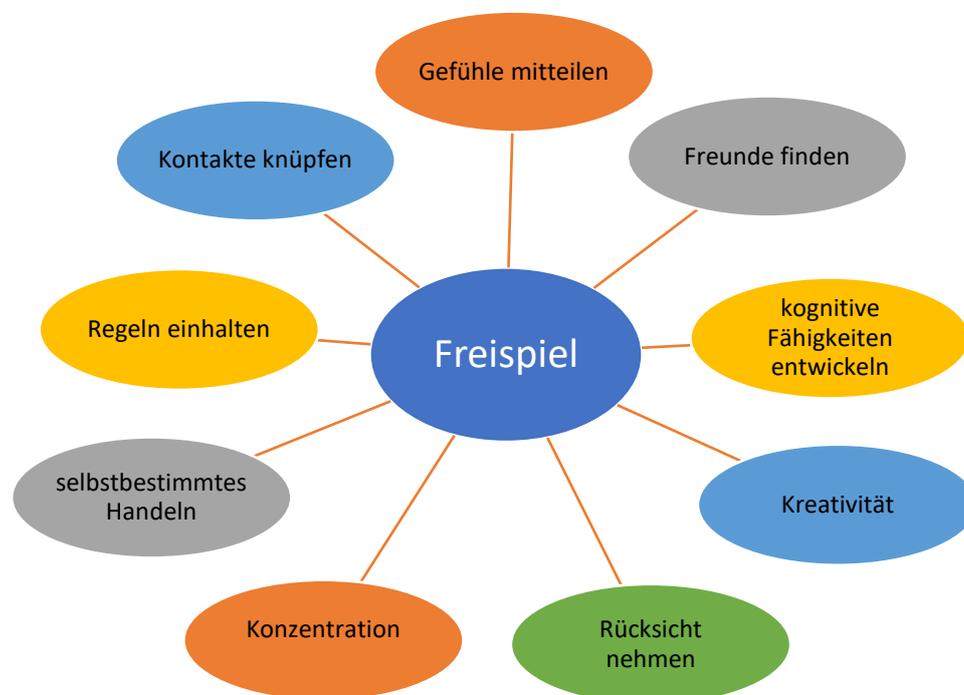
Das Mittagessen wird zweimal die Woche vom Catering geliefert und ist auf die Bedürfnisse von Krippenkindern ausgerichtet. Wir planen zweimal in der Woche vegetarische Speisen vom Caterer, je einmal ein Gericht mit Fleisch oder Fisch und einmal je nach Angebot, süß oder herzhaft.

Die Speisen werden von einer hauswirtschaftlichen Hilfe in Angebotsform mit den Kindern zubereitet. In einer angenehmen, kommunikativen Atmosphäre erleben die Kinder Freude am Essen und in der Gemeinschaft zu leben. Sie lernen selbständig zu essen und entwickeln ein Gefühl für „Hunger zu haben“ und „satt zu sein“.

Das Schlafen

Ausreichend Schlaf ist wichtig für eine gesunde Entwicklung. Nach dem vielen Toben und Spielen sind Ruhephasen besonders wichtig, hierzu haben wir verschiedene Rückzugsmöglichkeiten und den Schlafraum, wo jedes Kind sein eigenes Bett hat. Manche Kinder brauchen vormittags noch eine kurze Schlafpause, darauf stellen wir uns ein und richten uns nach den Bedürfnissen des Kindes. Dies gibt Orientierung und Sicherheit im Tagesablauf und Energie für den Tag.

Bedeutung des Freispiels



Die pädagogischen Fachkräfte regen die Kinder zur individuellen und gemeinsamen Erkundung der Welt an. Wir nehmen eine professionelle Grundhaltung ein, in der unser Handeln von Respekt, Achtung und Wertschätzung gegenüber jedem Kind geprägt ist.

Die Herausforderung liegt darin die Bildungsprozesse und die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und ihnen gerecht zu werden, denn jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit und hat sein eigenes Lerntempo.

Durch gezieltes Beobachten der Kinder in ihrer Interaktion mit der Umwelt erkennen wir ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen und halten wichtige Entwicklungsschritte fest. Auch sehen wir unsere Aufgabe darin, gemeinsam im Team unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren.

Wir vermitteln den Kindern Sicherheit und Geborgenheit, in dem wir feinfühlig auf die Bedürfnisse, Fragen oder Probleme jedes einzelnen Kindes eingehen. Wir setzen Vertrauen in die kindliche Neugierde, in seine Lernwilligkeit und Lernfähigkeit. Dazu bedarf es viel Geduld und Verständnis für die Wege, die das Kind dabei einschlägt.

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft im Freispiel

Die Fachkraft nimmt die Beobachterrolle und die impulsgebende Rolle ein. Die Beobachtungen werden dokumentiert und datenschutzrechtlich aufbewahrt und spielen bei den Planungen eine wichtige Grundlage für die Projekte und Themenentscheidung. Diese werden nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder geplant. Ein Impuls ist eine Hingabe von Material, die das Kind selbsttätig werden lässt. Die Kinder werden aktiv ins Gruppengeschehen einbezogen und lassen sich immer wieder aufs Neue inspirieren. Wir stehen den Kindern selbstverständlich auch als Spielpartner zur Verfügung.

Feste und Feiern

Das Jahr über sind Feste und Feiern ein Bestandteil unserer Kita-Arbeit und prägen den pädagogischen Alltag, die Projekte, Lernangebote und Impulse. Hier wird das Gemeinschaftsgefühl gelebt und die unterschiedlichen Kulturkreise berücksichtigt.

Feste und Feiern sind Rituale und Höhepunkte eines jeden Kindes. Dazu gehört z. B. Fasching, Ostern, Laternenfest, Nikolaus und Weihnachten. In verschiedenen altersgerechten Aktionen und Angeboten werden die Kinder aktiv bei der Vorbereitung zu den anstehenden Feiern beteiligt. Die sinnliche und passende Gestaltung und auch die transparente Umsetzung in Richtung Eltern sind uns sehr wichtig. Auch Sommerfeste und Oma-Opa-Nachmittage sind für uns Feste, die wir gemeinsam mit den Kindern und deren Familie feiern. Ein besonderer Tag ist natürlich der Geburtstag. Hier steht das Kind im Mittelpunkt. Wir feiern gemeinsam mit den Mini Markgrafen und sehen uns hier als Kooperationspartner und in Gemeinschaft.



6. Beobachtung und Dokumentation

Freie Beobachtung

Die Beobachtung und die Dokumentation hat in unserer pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert und ist die Basis unserer täglichen Arbeit.

Kinder bringen bereits zu Beginn der Krippenzeit sehr individuelle Bindungs- und Bildungsbiografien mit. Die spontanen Beobachtungen im täglichen Geschehen – was sehe ich? was nehme ich wahr? sind für uns von großer Bedeutung. Die Dokumentation und Reflektion sind für die weiteren pädagogischen Handlungsschritte bedeutsam. Durch eine gute Beobachtung und Dokumentation haben die Fachkräfte sowohl die Bildungsprozesse wie auch die Entwicklungsprozesse und die Bedürfnisse, Interessen und Themen jedes einzelnen Kindes im Blick. Als Planungsgrundlage für die Gestaltung der Impulse und Angebote werden diese gebraucht. Ein regelmäßiger Austausch innerhalb des Teams mobilisiert nicht nur bereits vorhandenes Wissen, sondern ermöglicht auch neue Einblicke und Sichtweisen auf die individuellen Bildungsprozesse der Kinder und die daraus resultierende individuelle Förderung.

Um wirklich keine dieser oft minimalen Entwicklungen der Kinder zu verpassen, arbeiten wir zweimal im Jahr gezielt mit dem Entwicklungsbogen. So werden für uns die Stärken und Schwächen der Kinder deutlich sichtbar, woraufhin wir individuelle Fördermaßnahmen sowie Ziele herausarbeiten. Die Auswertungen der Beobachtungen sind eine wichtige Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Beobachtungen | Petermann & Petermann

Jedes Kind entwickelt sich in einem unterschiedlichen Tempo und entwickelt sich nicht in jedem Bereich auf gleiche Weise im gleichen Tempo. Beispielsweise kann ein Kind in seiner Kognition und Sprache mehr als im Sozialverhalten. Das Wachstum eines Kindes wird in acht Entwicklungsbereiche aufgeteilt. Ganz normal ist es, wenn ein Kind in den Bereichen auf unterschiedlichem Entwicklungsstand ist. Entsteht ein Tiefpunkt im Entwicklungsprofil bedeutet dies jedoch nicht unbedingt, dass das Kind gegenüber anderen Kindern retardiert ist. „Gewonnene Entwicklungsstufen werden nicht dahingehend interpretiert, wie weit das Kind von der Altersnorm abweicht!“ (Beller). Die Entwicklungstabelle von Beller gibt den pädagogischen Fachkräften einen Querschnitt, wie das Kind besser zu verstehen oder auf seine individuellen Bedürfnisse einzugehen und somit eine Über- oder Unterforderung des Kindes zu vermeiden ist.

Portfolio

Eine weitere Methode der Beobachtung und Dokumentation ist das Portfolio. Jedes Kind hat sein eigenes Portfolio, in dem individuelle Entwicklungsschritte und Lernerfolge festgehalten sind. Es zeigt die Geschichte des heranwachsenden Kindes mit Fotos, Zeichnungen, Bildern und Erzählungen. Das Portfolio begleitet die Kinder von Beginn der Aufnahme mit der Eingewöhnungszeit bis hin zum Wechsel in den Kindergarten. Am Portfolio wird gemeinsam mit den Kindern das ganze Jahr gearbeitet. Durch die individuelle Dokumentation werden für Kinder Lernschritte und Lernerfolge sichtbar gemacht.

Dies motiviert und bestärkt sie in ihrem eigenen Tun und fördert auch ihre Zielstrebigkeit. Selbständig erreichte Ziele motivieren zu neuen Herausforderungen und Ergebnissen.

Das Portfolio bietet nicht nur den Eltern Einblick in die Entwicklung ihres Kindes und dessen Lernen, sondern unterstützt auch die Kinder dabei, eigene Lernerfolge und das eigene Wachsen zu beobachten und beschreiben.



7. Gestaltung von Übergängen

Von der Familie in die Krippe

Der Eintritt in die Krippe ist für Kinder und deren Familien ein großer Schritt. Das Kind verlässt zum ersten Mal für längere Zeit das gewohnte Familienumfeld und baut neue eigene Bindungen außerhalb des engsten Familienkreises auf. Dafür brauchen die Kinder Zeit. Zeit um Vertrauen zur neuen Umgebung und den dazugehörigen Erwachsenen und Kindern aufzubauen. Dieser Prozess ist eine große Herausforderung für die gesamte Familie. Ein veränderte Tagesablauf, unbekannte Gesichter, andere Regeln – all das muss bewältigt werden.

Um die Belastung für Familien und Kinder so gering wie möglich zu halten, gestalten wir die Übergänge von der Familie in die Krippe bewusst mit individuellen Eingewöhnungszeiten, denn auch hier gilt: Jeder Mensch ist einzigartig. Den gesamten Prozess begleiten unsere pädagogischen Fachkräfte (Bezugserzieher) und stehen den Familien als Ansprechpartner zur Seite.

Dazu benötigen sie auch die Unterstützung der Familie. Zum einen sind Informationen über das Kind für die pädagogischen Fachkräften sehr hilfreich, um dieses besser verstehen zu können. Zum anderen ist es wichtig, dass genügend Zeit eingeplant wird, so dass Eltern mit ihren Kindern gemeinsam Krippe, pädagogisches Fachpersonal und auch andere Kinder kennen lernen können. Diese gemeinsame Eingewöhnungsphase erleichtert den Kindern das Ankommen ungemein. Eine gute Beziehung zwischen Eltern und uns unterstützt die Kinder ebenfalls. Es findet ein täglicher Austausch über das Erleben, Empfinden und Befinden des Kindes statt. Bei einem ersten Kennenlerngespräch / Besichtigung der Einrichtung bekommen Eltern die Gelegenheit, sich einen ersten Eindruck unserer Kita zu verschaffen.

Orientierungsphase

In den ersten Tagen wird das Kind von seiner Begleitperson persönlich für eine Stunde in der Kita begleitet. Am ersten Tag lernen das Kind und das Elternteil die Räumlichkeiten, die anderen Kinder und das Team kennen. Die Bezugsperson hält sich in unmittelbarer Nähe zum Kind auf, um Kontakt zu bekommen.

Trennungsphase

Nach etwa zwei bis drei Tagen beginnt die erste Trennung, in der sich die Eingewöhnungsperson für eine kurze Zeit vom Kind trennt. Die Reaktion des Kindes ist dabei maßgebend für den weiteren Verlauf der Eingewöhnung. Fühlt es sich sicher, wird diese Zeit in den folgenden Tagen ausgedehnt.

Im nächsten Schritt wird dann die Anwesenheitszeit des Kindes in der Krippe individuell verlängert. Die Befindlichkeit des Kindes steht dabei immer an erster Stelle. Kommt das Kind mit der Trennung noch nicht zurecht, wird mit einer erneuten längeren Trennung ein paar Tage gewartet.

Festigungsphase

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind zu allen pädagogischen Fachkräften Vertrauen aufgebaut hat und uns als neue Bezugspersonen annimmt. Nun kann es sich immer besser auf den Alltag der Krippe einlassen und lernt Regeln, Rituale und Strukturen kennen. Bis das Kind sich sicher in der Einrichtung zurechtfindet und diese als neuen Bestandteil seiner Welt akzeptiert hat, können weitere Wochen vergehen. Weitere Details zur Eingewöhnung sind im Elternratgeber der Eingewöhnung, der im Erstgespräch den Eltern gegeben wird, zu finden.

Von der Krippe in den Kindergarten

Das Kind erlebt in der Krippe, was „groß werden“ bedeutet. Der Übergang von uns in einen Kindergarten gestalten wir bewusst und nähern uns Schritt für Schritt dem Abschied. Durch viele Gespräche mit dem Kind und die Thematisierung im Stuhlkreis, werden die Kinder auf diesen Tag vorbereitet. Im Tagesablauf sorgen kleine alltägliche Aufgaben dafür, dass die Kinder Verantwortungsbewusstsein entwickeln und ihre Selbstständigkeit erweitern. Jeden Morgen sucht jedes Kind sich eine Tagesaufgabe anhand von Fotokarten aus. Wir kooperieren mit unterschiedlichen Einrichtungen, die wir mit den werdenden Kindergartenkindern besuchen. Für eine kurze Zeit haben die Kinder dort die Möglichkeit, den „großen Kindergarten“ kennenzulernen. Den Abschied feiern wir mit einem Fest am letzten Tag und sie bekommen ihren Portfolio-Ordner als Erinnerung an die Krippenzeit überreicht.

8. Erziehungspartnerschaft | Zusammenarbeit mit Familien

Erziehungspartnerschaft bedeutet, Familie und Krippe öffnen sich füreinander, machen ihre Erziehungsvorstellungen transparent und kooperieren zum Wohle der Kinder. Uns ist es wichtig, vom ersten Tag an eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Diese Beziehung ist durch Respekt, Achtung und gegenseitigem Zuhören geprägt. Unser Ziel ist es mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft einzugehen, um eine vielseitige und altersentsprechende Förderung zu gewährleisten. Die tägliche Transparenz der pädagogischen und pflegerischen Arbeit schafft ein Vertrauensverhältnis zu den Eltern, aus dem die Kinder profitieren. Durch Tür- und Angelgespräche, Elternabende und regelmäßige Elterngespräche beziehen wir die Eltern aktiv in unsere Arbeit mit ein.

Tür- und Angelgespräche | Elterngespräche

Intensive Kontaktmöglichkeiten sind die Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder. Sie sind sehr wertvoll für die Arbeit mit den Kindern und entsprechend wertschätzend zu führen. Darüber hinaus sind zusätzlich vereinbarte Gespräche wie Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche ein wichtiger Bestandteil unsere Arbeit.

Sie dienen zum Austausch von Entwicklungsschritten, Stärken und Interessen, sowie für die weitere Förderung. In der Eingewöhnungszeit stimmen wir uns täglich ab.

Elterninfo

Diese sind im Eingangsbereich bei unserer Garderobe zu finden. Darauf stehen aktuelle und wichtige Informationen und Aushänge (z. B. Termine, Krankheiten, Ferien...). Besonders wichtige Informationen werden z. B. in Elternbriefen oder kurzen Gesprächen weitergegeben.

Elternabend

Ein bis zweimal im Jahr findet bei uns ein Elternabend statt. Hier werden allgemeine Informationen bekannt gegeben, pädagogische Themen und Anliegen der Eltern besprochen. Die Eltern haben hier die Möglichkeit sich zu engagieren, indem sie mitplanen, Anregungen geben oder Wünsche äußern. Zwischen den organisatorischen Gesprächspunkten finden sich immer wieder spannende Themen zur „gesunden Ernährung“, „Entwicklungsschritte in der Kindheit“ oder „Vorträge von Referenten“ zu verschiedenen Themen.

Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit für die Eltern

Um den Eltern ein Bild unserer täglichen Arbeit mit ihren Kindern zu geben, dokumentieren wir unseren Alltag auf den ausgehängten Wochenplänen und stellen monatlich neue Fotos von Angeboten, Aktionen, Feste zum Anschauen aus.

9. Zusammenarbeit im Team

Jeder hat bei uns sein Stärken, spezielles Fachwissen oder besondere Erfahrungen, die für die qualitativ gute pädagogische Arbeit eingesetzt wird. Wir teilen uns die Aufgaben deshalb auf und jeder hat seine Aufgabengebiete. Um als Team davon zu profitieren, helfen wir uns gegenseitig. Wir arbeiten mit pädagogischen Zielen, die unsere Qualität zeigen. Neben der Planung und Dokumentation von Angeboten, Projekten und Beobachtungen werden auch Vorbereitungen für den Alltag getroffen. Die Arbeitszeit mit den Kindern hat Priorität, was im Dienstplan geregelt ist. Zusammen mit den Mini Markgrafen bilden wir hier eine Einheit und sehen und arbeiten intensiv zusammen. Kommunikation ist das Wichtigste um gemeinsam ein Ziel zu setzen und erreichen. Eine gute Informationsweitergabe und Transparenz tragen zur Motivationsförderung des Teams bei.

Wöchentlich treffen wir uns im Kleinteam und wir planen die Abläufe, Impulse oder Angebote für die kommende Woche. Im Großteam treffen wir uns einmal im Monat außerhalb der Öffnungszeiten. Dort ist Raum für aktuelle pädagogische und organisatorische Themen und Zeit für kollegialen Austausch und Reflektion. Die Reflektion unserer Arbeit und Strukturen ist ein wichtiges Werkzeug für unseren ständigen Qualitätsprozess. Auch die gruppenübergreifende pädagogische Arbeit ist uns wichtig. Zusammen feiern wir Feste, spielen in den Randzeiten zusammen oder machen gemeinsame Projekte.

10. Orientierungsplan, die 6 Bildungs- und Entwicklungsfeldern

Der Bildungs- und Orientierungsplan ist die Grundlage für die pädagogische Arbeit im Elementarbereich und bietet Orientierung für Fachkräfte, Eltern und Lehrkräfte und schafft insbesondere für Kinder eine frühe und individuelle begabungsgerechte Förderung. Impulse für die spezifischen, altersstrukturell bedingten Bedürfnisse der Kinder sind verankert. Die **sechs** Bildungs- und Entwicklungsfelder sind:

Körper

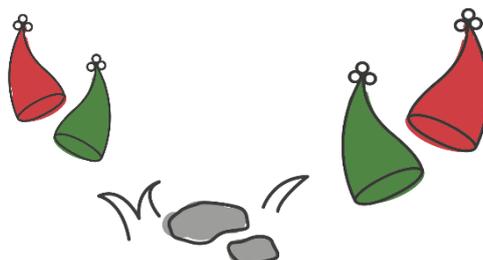
Die ersten wichtigen Lebens- und Körpererfahrungen für Kinder sind Zärtlichkeit, Zuwendung und Fürsorge. Die Grundlage für ein positives Körpergefühl, Gesundheitsbewusstsein, Ernährung und Bewegung werden in den ersten Lebensjahren gelegt. Kinder erschließen sich ihre Welt durch die Bewegung und nehmen dadurch mit ihrer Umwelt Kontakt auf. Sie brauchen Bewegungserfahrungen im Spiel, um sich zu entwickeln. Sie lernen ihren Körper wahrzunehmen. Damit sich Kinder wohlfühlen und leistungsfähig sind, zählt die gesunde Ernährung auch zu einem wichtigen Aspekt, Wohlbefinden, Bewegung und Ernährung sind gemeinsame zu betrachten.

Unsere Ziele sind:

- Die Kinder erfahren ihren Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel für Kommunikation, Kunst, Musik und Tanz, darstellendes Spiel und Theater.
- Sie erwerben Wissen über ihren Körper und erfahren den genussvollen Umgang mit gesunder Ernährung.

Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten sowie Raum sich zu entfalten. Auch durch gezielte Angebote wie Morgenkreis oder Singkreis, werden Elemente fest in den Tagesablauf eingearbeitet. Instrumente stehen im Morgenkreis zur freien Verfügung, die Kinder probieren aus und begleiten ihre Ausdrucksweise. Ebenfalls regt die Raumgestaltung, wie auch gezielte Impulse zum Selbstentdecken an.

Ernährung ist für uns ein wichtiger Bestandteil im Alltag und sorgt für ein gutes Körpergefühl, daher achten wir auf ein abwechslungsreiches und ausgewogenes Essen, sowohl zum Frühstück wie beim Mittagessen und Nachmittagsnack. Bei uns gibt es vegetarisches Essen, Fisch, Fleisch und auch mal etwas Süßes. Wir kochen an mehreren Tagen in der Woche mit den Kindern. Auch zusammen einkaufen gehen und mit allen Sinnen Lebensmittel unter die Lupen nehmen gehört bei uns mit dazu. Wir gehen auf den Markt, kaufen zusammen ein und verarbeiten die Lebensmittel. Dabei leben wir ein gesundes Körperbewusstsein mit den Kindern.



Sexuelle Früherziehung

Kinder interessieren sich für ihren Körper von Geburt an. Die ersten wichtigen Lebens- und Körpererfahrungen sind Zuwendung, Zärtlichkeit und Fürsorge. Kindlich sexuelle Handlungen entsprechen nicht dem sexuellen Erleben von Erwachsenen, sondern geht vielmehr um ganzheitliches Erleben von angenehmen Situationen, wie zum Beispiel das Kuseln mit den Eltern. In den ersten 3 Jahren machen Kinder zuerst sich mit ihrem eigenen Körper vertraut. Je mehr sie über sich selbst und ihren Körper wissen, desto besser lernen sie mit ihm umzugehen. Ende des 2. Lebensjahres möchten die Kinder andere Körper erkunden und das Interesse an Unterschiedlichkeiten wird erweckt. Sie beziehen andere Kinder in ihr Spiel mit ein. Sie lernen sich dadurch besser kennen und entwickeln ein gutes Körpergefühl für sich. Unsere Ziele sind es, das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen:

- Bindungen einzugehen
- ein positives Körpergefühl zu entwickeln und ihre Geschlechtsidentität wahrzunehmen
- Fragen beantwortet zu bekommen
- Grenzen zu setzen, zu spüren und zu erkennen

Unsere Einrichtung bietet den Kindern Rückzugsorte in Form von Kuschecken und Höhlen an. Dadurch entsteht für die Kinder ein geborgenes Umfeld. Ungeniert und angstfrei dürfen die Kinder ihre sexuelle Entwicklung thematisieren und leben. Über Bücher, Angebote und Impulse lernen sie körperliche Abläufe, zum Beispiel über Ausscheidungen oder Gefühle kennen und verstehen.

Sinne

Kinder nehmen ihre Umwelt über die Sinne wahr. Erforschen und entdecken die Welt durch Körper- und Bewegungswahrnehmung, durch Sehen, Beobachten, Hören, Lauschen, Fühlen, Tasten, Schmecken und Riechen. Verknüpfen Kinder diese Wahrnehmungen mit Denken und Bewegung, sind sie in der Lage komplexere Fähigkeiten zu erlangen, wie z. B. das Sprechen.

Im Alltag brauchen die Kinder Raum und Zeit zum Experimentieren, Ausprobieren, Erleben und Erforschen. Durch das Einbeziehen der Kinder in Alltagshandlungen, werden ihnen ganzheitliche Wahrnehmungserfahrungen ermöglicht. Erleben die Kinder einen konkreten Umgang mit Dingen, entwickeln sie ein vertiefendes Verständnis und innere Bilder. Eine differenzierte Wahrnehmungsförderung findet im besonderen Maße bei gestalterischen Tätigkeiten statt.

Unsere Ziele sind:

- Unterstützung und Impulse geben, um ihren Alltag selbstwirksam zu gestalten.
- Bekommen Zeit, um zu beobachten und zu verstehen, sich die Umwelt anzueignen.
- Raum gebend, um sich in ihrem Umfeld zu orientieren und sozial Bindung zu erleben und zu gestalten.

Die Kinder haben den Raum sich frei und mit all ihren Sinnen zu bewegen, sich selbst zu erfahren und zu erforschen. Die Krippe und das Außengelände lädt die Kinder ein, sich zu entfalten.

Sprache

Wir brauchen die Sprache, um uns verständigen, Dinge zu benennen, Erfahrungen und Gefühle mitzuteilen, Gedanken auszutauschen und Wissen anzueignen. Bevor das Kind ein erstes Wort sprechen kann, nimmt es viel über Gestik, Mimik und Körperhaltung auf. Damit sich die Sprache entwickelt, braucht es Wärme, Liebe und Akzeptanz. Kinder lernen die Sprache nicht von selbst, denn sprechen lernt man über Sprechen - das heißt, ihnen Zuwendung schenken, ihnen zuhören und mit ihnen kommunizieren, mit Gestik und Mimik umzugehen.

Unsere Ziele sind:

- Die Kinder erleben Interesse und Freude an der Kommunikation, erweitern und verbessern ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten.
- Sie verfügen über vielfältige Möglichkeiten mit anderen zu kommunizieren und sich auszutauschen.

Wir leben Sprechfreude, neigen uns zu dem Kind, suchen Blickkontakt und hören aufmerksam zu. Eine offene Körperhaltung stärkt die Kommunikation des Kindes verbal und nonverbal. Aktiv beteiligen wir uns miteinander an der Kommunikation und verstehen einander. Wir stehen den Kindern als Vorbild gegenüber und äußern uns in kurzen und klaren Sätzen.

Zum Beispiel durch Rollenspiele erreichen wir, dass die Kinder sich nicht nur verbal, sondern auch nonverbal mit Köpersprache verständigen. Wir achten besonders auf unsere Köpersprache, die auch eine Sprache ist. Bilderbücher, gezielte Lernangebote und Fingerspiele, die Alltagshandlungen versprachlichen (Gestik und Mimik) gestalten aktiv den Tag mit.

Denken

Denken meint die geistige Entwicklung und die logische Auseinandersetzung mit der Umwelt. Erklären, Vorhersagen und Strukturieren sind die umfassenden Fähigkeiten des Denkens, welche durch eine ermunternde Umgebung gefördert werden. Es geht darum Kategorien zu bilden und Regeln zu finden, diese anzuwenden, sowie das Erfassen von Ursache-Wirkung-Zusammenhängen. Daraus entstehen Schlussfolgerungen, logisches Denken und die Fähigkeit Probleme zu lösen. Um dem Kind die Entwicklung seines Denkens zu ermöglichen, benötigt es von seiner Bezugsperson emotionale, verbale und nonverbale Anregungen, sowie handlungsbezogene Reaktionen und das Gefühl von Sicherheit.

Von Anfang an, suchen die Kinder nach Sinn und Bedeutung, nach den Zusammenhängen von Ursache und Wirkung, um sich Ereignisse erklären und zu verknüpfen. Das Denken findet bei Kindern in gefühlten Emotionen und in Bildern statt. Mit Beginn des Sprechens rückt das Denken einen großen Schritt nach vorne. Die Gedanken werden nun mit zunehmendem Spracherwerb in Worte gefasst und es bilden sich neue Denkstrukturen.

Unsere Ziele sind:

- Sie erkennen Muster, Regeln, Symbole und Zusammenhänge, um die Umwelt zu erfassen.
- Sie staunen über Alltags- und Naturphänomene, werden sprachlich begleitet und bestärkt.

Um den Kinder Mustern, Regeln und Strukturen nahe zu bringen sorgen wir für einen strukturierten Tagesablauf. Indem wir Lieder, Tischsprüche, Regeln und Rituale immer wiederholen und so die kognitiven Fähigkeiten/ Merkfähigkeit fördern. Die Regeln und Rituale stehen im Zusammenhang mit der jeweiligen Situation, sodass die Kinder sich orientieren und einen logischen Zusammenhang finden. Gezielte Fragestellungen regen zum Denken an und geben Zeit zum Antworten. Um Alltags- und Naturphänomene zu erleben, gibt es bei uns passende Experimente.

Gefühl und Mitgefühl

Gefühl und Mitgefühl gehören zum täglichen Erleben und werden von Emotionen begleitet. Diese spielen in unserem Leben eine große Rolle. Als erstes entwickelt das Kind seine eigenen Gefühle, lernt sie kennen und zu kontrollieren. Danach entwickelt sich die sogenannte Empathie (Mitgefühl). Schon früh nimmt es Gesichtsausdrücke, Körperwahrnehmungen und Blicke wahr, die es deutet und einschätzt. Wichtig ist, ein Gegenüber, denn im Alltag erprobt das Kind handeln und fühlen in unterschiedlichen Rollen. Zudem wird das Gefühl von Selbstwirksamkeit entwickelt. Daraus wiederum resultiert das Zutrauen zu sich selbst, zu anderen Personen und zu seiner Umwelt. Die Fähigkeit mit Gefühlen umzugehen ist wichtig für das „Miteinander“, Rücksicht zu nehmen und einander zu verstehen.

Die Entwicklung dieser Fähigkeiten ist ein ständiger Lernprozess. Das Entdecken der eigenen Stärken, Fähigkeiten und auch der Grenzen, ist ein hoch emotionaler, sensibler Prozess und trägt maßgeblich zur Persönlichkeitsentwicklung des Kindes bei.

Unsere Ziele sind:

- Die Kinder lernen sich selbst, ihre Gefühle und die anderer wertzuschätzen und entwickeln zunehmend ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen.
- Entwickeln einen angemessenen, sozial verträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen.

Wir begleiten die Kinder auf dem Weg ihrer eigenen Gefühle wie Freude, Anspannung, Wut, Trauer wahrzunehmen. Durch gezielte Angebote, Rollenspiele oder Gespräche schaffen wir Möglichkeiten, die Gefühle zu regulieren. Auch im Umgang mit anderen ist es wichtig, sich klar zu sein, wie fühle ich, um auf den anderen regieren zu können. Auch in der Eingewöhnung spielt das Mitgefühl eine große Rolle, die Fachkräfte gehen damit feinfühlig um und versuchen die Emotionen der Kinder wahrzunehmen. Um ein gutes Miteinander in der Gruppe zu haben, ist es wichtig, als Vorbild dies zu leben und auf alle Bedacht zu sein.

Sinn, Werte, Religion

Kinder sind grundsätzlich aufgeschlossene, lebensbejahende und in die Welt neugierig hineinblickende Menschen. Sie vertrauen ihren Vorbildern und engen Bezugspersonen ohne deren Handlungen, Einstellungen zum Leben und gewissen Grundüberzeugungen kritisch gegenüberzustehen. Kinder sind von unserem Denken, Urteilen und Erfahrungen abhängig um ihre eigene Spiritualität, Denkmuster und Eindrücke zur Welt zu erlernen. Wir sind Vorbilder und feinfühlig Begleiter, um die Kinder für eine lebenswerte Zukunft zu stärken.

Unsere Ziele sind:

- Die Kinder kennen und verstehen die christliche Prägung unserer Kultur.
- Die Kinder kennen die Wirkung sakraler Räume, Rituale und Symbole, die die Erfahrung von Geborgenheit, Gemeinschaft, Stille, Konzentration ermöglichen.

Wir leben in einer Welt mit den unterschiedlichsten Religionen, Weltanschauungen und Nationen. Es ist wichtig den Kindern die Vielfalt der Religionen und Weltanschauungen aufzuzeigen und nahe zubringen. Indem man offen gegenüber anderen Kulturen ist, sowie verschiedensten Traditionen in den Alltag einbaut. Nur so erreichen wir das wir ein harmonisches Miteinander in der Gruppe haben. Wir feiern miteinander verschiedene Feste im Jahreskreislauf und gestalten diese Weltoffen und für alle Nationen passend. Für uns sind Feste und Traditionen wichtige Bestandteile für eine bunte und aufgeschlossene Gemeinschaft. Wir freuen uns mit den Kindern die Feste zusammen vorzubereiten und diese mit den Familien und den Mini Markgrafen zu feiern. Wir begegnen anderen Religionen, Ritualen und kulturellen Unterschieden mit Respekt und sind offen diese anzuerkennen.

11. Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung möchte Menschen in die Lage versetzen, nachhaltig zu denken und zu handeln und Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Es geht darum abzuschätzen, welche Auswirkungen das eigene Handeln auf die Natur, künftige Generationen oder das Leben in anderen Regionen der Erde hat, und sich dadurch an der Gestaltung einer gerechteren Zukunft zu beteiligen.

(Fritz und Schubert, BNE, Herder Verlag, 2014).

Die Neugierde von den Kindern ist für uns ein idealer Ausgangspunkt, um die nachhaltige Entwicklung in der Krippe zu erleben, erforschen und umzusetzen. Um den Kindern einen wertschätzenden und sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen zu vermitteln, haben wir verschiedene Strukturen erarbeitet und reflektieren diese in regelmäßigen Abständen bei den Teamsitzungen. Wir leben diese Strukturen mit den Kindern gemeinsam und durch das Abschauen, wird es bei den Kindern zur Routine. Diese sind zum Beispiel:

- Bei den Mahlzeiten schöpft sich jedes Kind selbst und wenig, damit keine Speisen weggeworfen werden. Nachschöpfen ist bei uns jederzeit möglich.
- Mit den Kindern achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Papier.

- Beim Einkaufen achten wir auf eine bewusste Auswahl von Lebensmittel und auf regionale und saisonale Produkte.

Gemeinsam mit den Kindern erforschen, erkunden und experimentieren wir in unserem Alltag in der Natur. In unserem neu angelegten Garten planen wir den Bau eines Insektenhotels und eines Hochbeetes. Unser Ziel ist es, den Kindern verschiedene Möglichkeiten zu bieten, um eigene positive Erfahrungen im Umgang mit Natur und Umwelt zu sammeln und sich weiterentwickeln zu können. Nachhaltigkeit bedeutet für uns einen großen Blick auf die kleinen Entscheidungen zu haben. Auch mit kleinen Dingen kann man dazu beitragen unsere Erde zu schützen.



Wir fangen an – machen Sie doch auch mit



12. Qualitätsmanagement in unserer Einrichtung

Als Träger ist die Mehr Raum für Kinder gGmbH im Rahmen des Total Quality Management (TQM) als oberste Stufe für die Qualität verantwortlich. Nur wenn sich die Führung klar und unmissverständlich für Qualität entscheidet und diese Entscheidung durch entsprechendes Handeln untermauert, werden die Kräfte freigesetzt, die für die Veränderung, Einführung und dauerhaftes Erreichen von Qualität notwendig sind. Besonders wichtig ist uns von Beginn an eine gute Qualität in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und Familien.

Unsere Tätigkeiten sind auf die Entwicklung, Überprüfung und Sicherung von Qualität für Kinder, Eltern und Personal ausgerichtet. Im Qualitätsmanagementinstrument „Findus – Unser Leitfaden für Qualität“ sind die Vereinbarungen, Standards und Verfahrensweisen verbindlich festgehalten und werden regelmäßig weiterentwickelt. Kontinuierlich wird die Qualität weiterentwickelt und dokumentiert. Sprechen Sie uns an, wir geben gerne darüber Auskunft. Um einen Einblick in die Entwicklungsschritte des Kindes zu bekommen und die weiteren Förderschritte des Kindes zu sehen, dient der Entwicklungsbogen, der die Basis eines Entwicklungsgespräches ist. Durch die täglichen Beobachtungen und Interaktionen mit den Kindern ergeben sich unsere Themen.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

"Management von Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder" umfasst alle Bemühungen und Arbeitsansätze, die auf die Feststellung, Entwicklung und Sicherung von Qualität in Kindertageseinrichtungen ausgerichtet sind. Deshalb gibt es bei Mehr Raum für Kinder ein mehrstufiges Qualitätsmanagement, welches Träger, Personal, Eltern und Kinder miteinschließt. Zu den Qualitätsdimensionen von Seiten des Trägers gehören zum Beispiel:

Der Träger...

- versichert sich, dass jede Kindertageseinrichtung eine eigene Konzeption hat.
- hat einen Leitfaden für Qualität „Findus“ entwickelt. Dieser ist seit April 2017 in allen Kitas vorhanden. Kontinuierlich wird der Leitfaden weiterentwickelt und aktualisiert.
- nutzt verschiedene Strategien, um Personal für die Kindertageseinrichtung zu gewinnen.
- sichert die Teilnahme der pädagogischen Fachkräfte an Fortbildungen.
- führt regelmäßige Befragungen zu den Wünschen und Erwartungen der Eltern durch.
- vertritt die Angelegenheiten seiner Kindertageseinrichtung in kommunalen und (fach-) politischen Gremien.

Personalentscheidungen und Personalentwicklung haben bei Mehr Raum für Kinder eine besondere Bedeutung, da sie die Rahmenbedingungen für die Umsetzung der pädagogischen Qualität in unserer Kindertagesstätte schaffen.

Für die Entwicklung eines umfassenden Personalmanagements legen wir folgende Qualitätsstandards zugrunde:

- Standardisierte Personalauswahl, Einarbeitung und Probezeit;

- Aufgaben und Verantwortungsbereiche des Trägers, der Leitung und der Mitarbeiterin sind klar definiert;
- Fortbildung und Qualifizierung (generell mindestens jeder 1 x im Jahr);
- regelmäßige Teamsitzungen;
- Mitarbeiterjahresgespräche, Zielvereinbarungsgespräche, Förder- und Erfolgsgespräche;
- Beurteilungsgespräche (mindestens 2 x im Jahr); Mitarbeiterbefragung;
- Arbeitsplatzbeschreibungen: Einrichtungsleitung; stellvertretende Leitung; Gruppenansprechpartner; pädagogische Fachkräfte, pädagogische Hilfskraft, Praktikanten.

Die Zusammenarbeit mit den Familien als unseren Kunden ist eines unserer wichtigsten Anliegen. Hierbei legen wir großen Wert auf die Erfassung der Elternwünsche und –anliegen sowie den Einbezug der Eltern. Neben der Bedarfserfassung bei den Öffnungszeiten sind z. B. folgende weitere Punkte zu nennen:

- Standardisiertes Anmelde- und Aufnahmeverfahren,
- Elterngespräche (Beobachtungsmanagement),
- Beschwerdemanagement,
- Elternmitwirkung, Elternbefragung, Einbezug der Elternkompetenz,
- Infotafel über aktuelle Projekte und Angebote.

Kinderqualität

Kinder haben von Anfang an das Bedürfnis zu erforschen, zu erkunden und zu lernen. Wir bieten Kindern jeder Altersstufe angemessene Anregungen und Möglichkeiten. Wir achten auf eine ausgewogene Beachtung der Bedürfnisse innerhalb der jeweiligen Altersstufe. Praxisnah sind für die unterschiedlichen Altersgruppen Standards entwickelt worden. Beobachtung und Dokumentation sind für uns zentrale Elemente, um uns der Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder bewusst zu werden und entsprechend handeln zu können. Weiterhin bieten sie die Grundlage für Elterngespräche und Information für die Eltern. Folgende Punkte sind weiterhin relevant und als Leitplanken entscheidend:

- Betreuung und Pflege der Kinder,
- Möbel und Ausstattung für Kinder,
- sprachliche und kognitive Anregungen, fein- und grobmotorische Aktivitäten,
- kreative Tätigkeiten und Sozialentwicklung,
- pädagogische Fachkräfte und Eltern.



Im Rahmen eines ausgewogenen Angebots für die gesamte Gruppe, als auch für Einzelgruppen, und den Freispielphasen zeigt sich die Qualität in der Entwicklung der Kinder deutlich. Da Kinder ein unterschiedliches Entwicklungspotenzial haben, sprechen wir hier nicht über eine Konstante, sondern eine Individuale, die nur zu fördern ist, wenn individuell und das durch ausreichendes Personal Förderung und Wärme für die Kleinsten angeboten werden kann. Die sieben vorgenannten Punkte sind daher der Rahmen für die Betreuung selbst.

Beteiligungs- und Beschwerdemanagementverfahren

Ein aktives Beschwerdemanagement ermöglicht einen fachlichen und zielgerichteten Umgang mit Beschwerden und persönlichen Anliegen aller Beteiligten. Den Eltern, als Kunden unserer Kita, soll in besonderem Maße die Möglichkeit eingeräumt werden, ihre Beschwerden, Anliegen und Wünsche mit einbringen zu können. Möglichkeiten hierfür bieten unsere Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende, Beschwerdeformular oder unser Kummerkasten (auch anonym). Beschwerden können mündlich oder schriftlich jederzeit eingebracht werden und werden in jedem Fall schriftlich dokumentiert. Kann eine Fachkraft die Beschwerde lösen, wird sie umgehend erledigt. Andernfalls beginnt ein Prozess mit verschiedenen Beteiligten, bei dem Lösungen erarbeitet und überprüft werden. Elementar für uns ist ein sensibler und professioneller Umgang mit den Anliegen der verschiedenen Parteien. Jegliche Art von Beschwerde darf eingebracht werden (als konstruktive Kritik erwünscht) und wird ernstgenommen. Wir legen Wert auf eine professionelle Auseinandersetzung und damit auch einen Dialog, der Lösungen schafft. Hierbei sind wir immer auf Augenhöhe. Zusätzlich verfügen wir in unserem Netzwerk über die psychologische Unterstützung durch eine Diplompsychologin und können diese in Abstimmung jederzeit mit Rat und Tat hinzuziehen oder vermittelnd einsetzen.

Unser Beschwerdemanagement beinhaltet alle Konstellationen: Eltern und Fachkräfte, Kollegen untereinander oder mit dem Träger und natürlich mit den Kindern – Vertrauen bedeutet für uns, das Vertrauen zu bestätigen – in allen Situationen. Konkrete Kontaktdaten im Beschwerdemanagementablauf für Mehr Raum für Kinder entnehmen sie dem Aushang im Elternbereich.

Orientierungsqualität

Die Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit bei uns werden vom Träger vorgegeben. Die Ziele und die Umsetzung, richten wir auf der Basis des Orientierungsplanes aus. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Bildungsplan des Kulturministeriums für Baden- Württemberg „Der Orientierungsplan“. Er bietet Impulse zur pädagogischen Begleitung der kindlichen Entwicklung und fordert dazu auf, das Kind in seiner Ganzheitlichkeit aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Während der pädagogischen Plannachmittage, die zweimal im Jahr stattfinden, besprechen und planen wir die Bildungsarbeit. Um die Qualität der pädagogischen Betreuung zu gewährleisten, nehmen wir regelmäßig an Schulungen und Fortbildungen teil. Die neuerworbenen Inhalte werden im Team besprochen und in den Alltag der Krippe integriert.

Jede pädagogische Fachkraft qualifiziert sich in unterschiedlichen Fachgebieten durch Fort- und Weiterbildungen und bringt das erworbene Wissen intensiv in den Alltag der Kindertagesstätte ein.

Reflexionen, Zielvereinbarungen und Bedarfsklärungen zwischen Leitung und pädagogischen Fachkräften werden in jährlichen Mitarbeitergesprächen besprochen. Halbjährlich werden die gesetzten Zielvereinbarungen überprüft. Auch innerhalb der Gruppen finden Mitarbeitergespräche zur gegenseitigen Reflexion und Anleitung statt. Wir begegnen den Kindern nicht nur als Fachkräfte, sondern vor allem als Menschen. Wir sind authentisch, offen, verstellen uns nicht und spielen den Kindern nichts vor. Wir sind empathisch, hören den Kindern zu, nehmen ihre Gefühle ernst und gehen den Bedürfnissen der Kinder nach. Die Kinder erfahren bei uns bedingungslose Wertschätzung. Wir nehmen sie als vollwertig wahr, so wie sie sind. Wir passen unsere Ziele und Aufgabenstellungen den aktuellen Gegebenheiten an und überarbeiten die Konzeption zu gegebenem Anlass.

Die Konzeption ist Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und spiegelt die Grundorientierung wieder. Das Erstellen der Konzeption aber auch die Überprüfung und Weiterentwicklung geschieht gemeinsam im Team. Die eigene Auseinandersetzung mit den einzelnen Schwerpunkten trägt dazu bei, sich mit dem pädagogischen Selbstverständnis der Einrichtung noch besser identifizieren zu können. Die Konzeption steht allen Interessierten im Internet und in Papierform bei uns zur Verfügung. Regelmäßige Schulungen tragen ebenfalls zu einer guten Qualität bei.

Strukturqualität

Bei uns gibt es 10 Ganztageskrippenplätze, inklusive Sharingplätze. Der Personalschlüssel ist nach den Kindertagesstättenverordnung (KitaVo) berechnet und wird durch Praktikanten ergänzt. Unser Ziel ist es, die Eltern im Auftrag der Betreuung, Bildung und Erziehung zu unterstützen. Innerhalb der Öffnungszeiten bieten wir daher flexible Buchungszeiten mit verschiedenen Modulen an. So haben die Eltern eine hervorragende Möglichkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren. Sollten die gebuchten Zeiten nicht reichen, bitten wir um Kontaktaufnahme mit uns.

In Form einer Zusatzbetreuung bieten wir auch außerhalb der gebuchten Zeiten eine Betreuungsmöglichkeit an, die mit einer Zusatzbetreuungspreisliste abgerechnet wird. Im Orga-Team des Trägers gibt es Zuständigkeiten wie z.B. pädagogische Leitung, Personalleitung, Schulungszentrumleitung. Vertreter des Trägers sind regelmäßig vor Ort und stehen dem Team jederzeit beratend und unterstützend zur Seite. Es ist eine intensive und kontinuierliche Kooperation zwischen Träger, Leitung und Team gegeben, bei der wir auch gerne die Eltern mit ins Boot nehmen. Auch für die Eltern ist der Träger jederzeit erreichbar und können sich bei jeglichen Anliegen an das Büro in Emmendingen wenden.

Prozessqualität

Die Prozessqualität wirkt sich unmittelbar auf die Entwicklungsprozesse der Kinder aus. Sie beschreibt wie Aufgaben durchgeführt werden und wie die Gesamtheit der Aktivitäten und Interaktionen in unserer Kita aufeinander abgestimmt sind. Dazu zählt z.B. der Aufbau von Bindungen und Beziehungen, die beziehungsvolle Pflege und der wertschätzende Dialog mit dem Kind.

Ein strukturierter Tagesablauf ist uns wichtig, der Sicherheit und Geborgenheit im Alltag gibt. Wir gestalten den Kitaalltag entwicklungsfördernd, stärken die Ressourcen der Kinder und beteiligen sie an Gestaltungs- und Planungsprozessen.

Zu erfolgreichen Arbeitsprozessen gehören auch die Beobachtungen und Dokumentationen von Entwicklungsverläufen. Mit dem Elternbeirat wird die Zufriedenheit der Eltern in bei uns regelmäßig erfragt und reflektiert sowie die Notwendigkeit von Veränderungen besprochen. Außerhalb unserer Einrichtung dient die Kooperation mit anderen Einrichtungen (Fachberatung, Schulen, Jugendamt) ebenfalls der Prozessqualität. Schutzmaßnahmen vor Gefährdungen der Kinder (z.B. Ersthelferausbildung, Brandschutzübung, kindgerechte Zimmereinrichtung), tragen ebenfalls zu gelingenden Arbeitsprozessen bei

Ergebnisqualität

Die Ergebnisqualität ist ein wichtiger Bestandteil der Entwicklungs- und Bildungsergebnisse, die im kognitiven, motorischen und sprachlichen Entwicklungsbereich, den sozialen Kompetenzen, der emotionalen Ausgeglichenheit und den Bewältigungskompetenzen im Alltag zum Ausdruck kommen. Wenn die Kinder sich bei uns wohlfühlen und gerne zu uns kommen, macht das Arbeiten Spaß. Wir reflektieren und evaluieren stets unsere Arbeit im Team und setzen die Qualität dadurch fest und entwickeln weiter. Auch die Eltern nehmen wir mit an Bord und beteiligen sie. Ihre Rückmeldungen sind elementar für unsere pädagogische Arbeit mit Ihren Kindern und unsere täglichen Aufgaben. Ihre Hinweise nehmen wir dankend an. Sind die Eltern nicht zufrieden, werden die Kritik- und Anmerkungspunkte in einem persönlichen Gespräch geklärt und gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Eltern können sich direkt an das Team, die Leitung oder den Träger wenden. Das Beschwerdemanagement stellt den Ablauf für die ernstzunehmende Kritik sicher und stößt die Weiterentwicklung an.

Personalentwicklung und Schulungen

Trägerphilosophie ist es, dass jeder Mitarbeiter seine Stärken entfalten und weiterentwickeln kann. Dies wird zum einen im Bereich der Fortbildungen deutlich, als auch in der Personalentwicklung. Jeder Mitarbeiter nimmt regelmäßig an Personalentwicklungsgesprächen teil, in denen Zielvereinbarungen getroffen werden und der aktuelle Stand der Fachkraft eruiert wird. Innerhalb des direkten Kollegenkreises findet die Reflexion von Angeboten und Arbeitsweisen statt. Auszubildenden kommt hier eine Sonderrolle zu. Sie sind vollständig ins Team eingebunden und haben zusätzlich eine intensive Betreuung durch einen Anleiter aus dem Kollegenkreis. Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit sich durch trägerinterne Fortbildungen, sowie durch externe Schulungen weiterzubilden.

Um die Sicherheit und die Gesundheitsförderung in unseren Kitas für Kinder, Eltern und auch pädagogische Fachkräfte gewährleisten zu können, nehmen wir regelmäßig an Seminaren unseres Kooperationspartners der Unfallkasse Baden-Württemberg teil. Sie bildet in jedem Team Ersthelfer aus, die namentlich in einem Aushang in jeder Kindertagesstätte erwähnt werden. Einmal im Jahr finden Belehrungen zu Hygiene- und Infektionsschutzvorschriften statt. Je nach Interesse der jeweiligen pädagogischen Fachkraft, werden Fortbildungen zu weiteren Themen bei externen Fortbildungspartnern angeboten.

13. Schlusswort

Die Konzeption dient uns als Orientierungshilfe. Sie spiegelt und erläutert die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung gegenüber Eltern, neuen MitarbeiterInnen und der Öffentlichkeit. Sie legt zwar unsere Leitlinien fest, soll jedoch so offen sein, dass sich wandelnde Lebensbedingungen der Familien oder neue pädagogische Erkenntnisse immer einbeziehen lassen. Daher ist es erforderlich auch in Zukunft gemeinsam im Gespräch zu bleiben, zu reflektieren und zu evaluieren. Unsere Konzeption liegt in schriftlicher und digitaler Form stets zu Ansicht vor. Über Aktualisierungen der Konzeption wird transparent informiert und hingewiesen, auch auf unserer Webseite.

Liebe Eltern,

es freut uns, dass Sie sich für unsere Einrichtungen und unsere Konzeptionen interessieren. Sie bietet Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit bei den Schwarzwaldzwerge. Wir begleiten Ihre Kinder ein Stück ihres Lebenswegs mit und helfen ihnen dabei, die Grundsteine ihrer Persönlichkeiten zu entwickeln. Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen fühlen. Wir leben ein vertrauensvolles Miteinander und nehmen uns Zeit für Begegnungen und den Austausch. Unsere Konzeption regt uns immer wieder an, uns Gedanken zu der pädagogischen Arbeit zu machen und uns weiterzuentwickeln. Vielen Dank an alle, die uns bei der Erarbeitung dieser Konzeption zur Seite standen.

Ein großer Dank geht an unseren Träger und Kollegen, die uns tatkräftig unterstützt haben. Ein weiteres Dankeschön geht an Sie als Eltern für Ihr Interesse an unsere Konzeption. Wir hoffen, Sie konnten einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und unseren Alltag gewinnen.

Ihr Team von den Schwarzwaldzwerge



Impressum

Herausgeber

Mehr Raum für Kinder gGmbH
Markgrafenstr. 20, 79312 Emmendingen
Tel: 07641 . 96 27 619
E-Mail: kontakt@mehr-raum-fuer-kinder.de

Verfasser

Einrichtungsleitung und pädagogisches Fachpersonal

Quellenangabe

Alle Fotos dürfen datenschutzrechtlich in dieser Konzeption verwendet werden. Auf den Fotos sind Kinder aus der Kinderkrippe „Schwarzwaldzwerge“ zu sehen, die vom pädagogischen Fachpersonal fotografiert wurden. Die Berechtigungen von den Eltern liegen uns schriftlich vor.

Urheberrecht

Die in diesem Dokument enthaltenen Bilder und Texte fallen unter das Urheberrecht, dessen Rechte beim Verfasser liegen. Diese sind vorbehaltlich der von beiden Parteien geschlossenen Vereinbarung vertraulich zu behandeln. Sie verpflichten sich daher, dieses Dokument weder ganz noch teilweise zu vervielfältigen und/oder an Dritte weiterzugeben, es sei denn, dies ist mit dem Verfasser schriftlich abgesprochen. Die Verwirklichung der Inhalte, Ideen, Gedanken und/oder Konzeptionen, ist nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verfassers möglich.